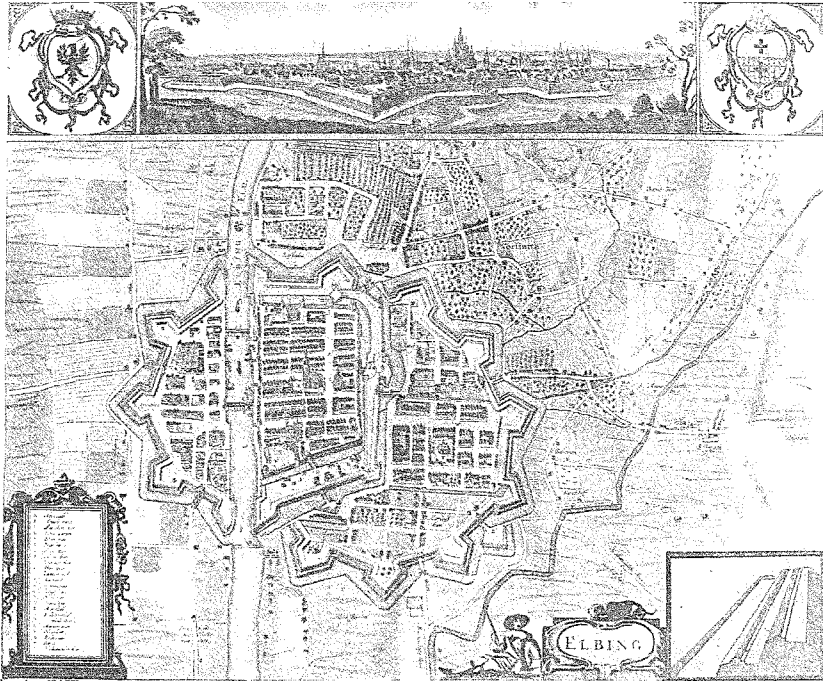


Skizze über die bauliche Entwicklung Elbings

Die Stadt (und Burg) Elbing auf dem östlichen oder rechten Elbingufer, unter dem Landesmeister Hermann Balk von dem Deutschen Orden im Jahre 1237 gegründet, ist städtebaulich in ihrem alten Teil ein Musterbeispiel mittelalterlicher Stadtbaukunst. Die etwa 100

Auf dem westlichen oder linken Elbingufer liegt Elbings Speicherinsel, ein Stadteil, der von der Blüte des Elbinger Handels zeugt. Sollen doch im Jahre 1396 über 250 Speichergrundstücke auf der Speicherinsel vorhanden gewesen sein.



Elbinger Stadtplan 1642, Kupferstich. Original im Stadtarchiv

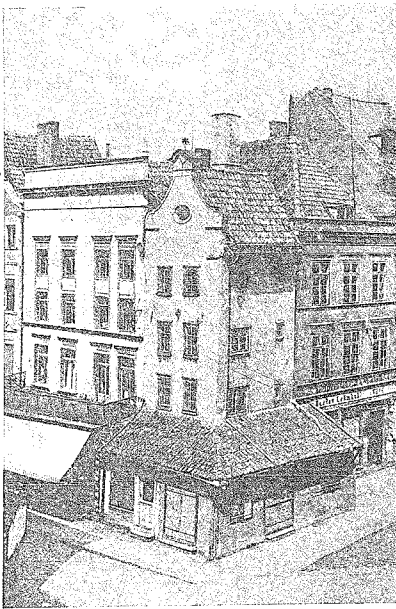
Phot. Hasilius, Elbing

Jahre später gegründete Neustadt Elbings ist ebenfalls in ihrer alten Form ein Beweis für die zur Zeit der Ordensritter in hoher Blüte stehende Baukunst.

Ein fundamentaler Unterschied ist zwischen beiden Stadteilen (Altstadt und Neustadt) vorhanden. Die Altstadt weist in der Hauptsache drei- bis fünfstöckige Häuser auf, während die Bauten der Neustadt zwei Geschosse selten übersteigen.

Eines ist beiden Stadteilen, die fortan zusammen ein Ganzes bilden, gemeinsam: die ohne alle Willkürlichkeiten angelegte klare, einfache Linienführung der Straßen, dazu in einigen Stadteilen das klare Herausheben der Hauptstraße mit den zu ihnen parallel liegenden Neben- oder Hinterstraßen (Junkerstraße, Stallstraße, Herrenstraße, Grabenstraße).

Das Gesicht sämtlicher Straßen, Plätze usw. ist, wie die Abbildungen zeigen, auch rein mittelalterlich gewesen, sowohl in Charakter als auch in Material (Backstein) und dürfte auch so geblieben sein bis zur Einrichtung der englischen Niederlassung im Jahre 1880. Von diesem Zeitpunkt ab, er bedeutet den Anfang eines neuen Wohlstandes der Stadt, ändert sich das Kleid des Hauses. Die Renaissance hält ihren Einzug. Während der Kern der Häuser innen noch den mittelalterlichen Typ aufweist, zeigen Giebel und Ornamentik die Linien der holländischen Renaissance. Die Werkstoffe der Bauten gleichen sich diesem Übergang an; die Backsteine erhalten kleineres Format (Noppen), und neben dem Backstein taucht der Werkstein als bedeutendster Stoff der Ornamentik und Giebelbekrönungen auf.



Elbing, Alter Markt, Ecke Fischerstraße (alter Zustand)

Die Anklänge der Renaissance, Barock über Zopf bis zum Empire haben ebenfalls ihre Spuren in Elbing hinterlassen und sprengen die Fesseln der straffen Reihenordnung der Giebelhäuser (Gewerbereihenhäuser).

Die Zeit um 1800 verkörpern verschiedene Banten der Stadt. Ein paar Künstlichkeiten dieser Epoche sind die in Abbildung dargestellten Häuser, die in ihrer vornehmen Gediegenheit als Musterbeispiele für die Zeit gelten können.

Nach 1800 kommt für Elbing, wie für viele andere Städte, eine Zeit, die neben dem Biedermeier im Wohnhausbau zur Entwicklung der Industriestadt führt.

So günstig diese Epoche für den Wohlstand und den Aufstieg der Stadt Elbing ist, so ungünstig wird das Bauwesen in seiner künstlerischen Entwicklung beeinflusst. Es tritt eine Systemlosigkeit sowohl in städtebaulicher Hinsicht, als auch bei den Einzelbauten ein, deren Folgen auf Jahrzehnte nicht beseitigt werden können. Erst in letzter Zeit tritt eine Planwirtschaft in Erscheinung, die durch straffe Ordnung die unangenehmen Folgen der Gründerjahre in baulicher Hinsicht mildert.

Anmerkung: Notizen über besondere Bauwerke, Kirchen, Festungsbauten, öffentliche Gebäude usw. konnten in die obigen Ausführungen nicht aufgenommen werden, weil es nicht angängig ist, in so kurz gefaßten Ausführungen über Werke zu sprechen, deren jedes ein Buch für sich verdient. F. M i d d e r h o f f.

Das neue Elbing Von Stadtbaurat Kleemann (Hochbau).

An erfreulichen Bauten sind vor dem Kriege die Reichsbank und das Realgymnasium entstanden. Der Platz um das moderne Rathaus erhielt eine durchgreifende Umgestaltung durch bedeutende Wohn- und Geschäftshausbauten. Im Gebiet der Altstadt entstanden große Geschäftshäuser.

Nach dem Kriege nahm die Bautätigkeit einen ungeahnten Aufschwung. Insbesondere hat sich die Stadt die Entwicklung des

Volksschulwesens angelegen sein lassen. Im Jahre 1926/27 entstand die Paulusschule im Norden der Stadt. Der Bau ist besonders bemerkenswert dadurch, daß die Turnhalle in den Baukörper hineingerückt ist, daß der durchlaufende Korridor des hochgelegenen Erdgeschosses gleichzeitig die Galerie für die Turnhalle bildet. Diese Lösung war durch den Höhenunterschied zwischen Vorplatz und Schulhof möglich, welcher etwa 3 m unter dem Straßenniveau liegt. Mit der Schule ist ein besonderer Sportplatz mit Aschenbahn verbunden. Im Osten der Stadt entsteht die Janusschule, welche im Herbst dieses Jahres in Benützung genommen werden soll. Diese Schule liegt an einer Anhöhe, beherrscht dort das ganze Stadtgebiet. Die Situation reizte dazu, das steile Dach zu vermeiden und Terrassen anzulegen, die zum Unterrichten im Freien benützt werden sollen. Die Schullöseite hat eine besondere halbgedeckte Terasse, die auch bei schlechtem Wetter benützt werden kann. Die Seite nach Westen zu hat Balkonterrassen. Von hier aus ist ein herrlicher Rundblick in das Land, nach dem Draisensee bis zur Marienburg, nach dem Haf, nach den Wäldern möglich. Diese Schulanlage ist besonders großzügig durchgebildet, hat außer dem Schulhof einen Fußballspielfeld, Stadion und Tennisplätze. Die Turnhalle hat bis auf die Erde herabgehende Fenster, welche hochgeschoben werden können. Um die Sportplatzanlage zieht sich ein Parkgürtel, welcher wieder nach den umliegenden Straßen durch eine Randbebauung abgedeckt ist. Im Bau ist ferner eine weibliche Berufsschule, welche auch mit Turnhalle und Sportplatz versehen ist. Da die Stadt schon zwei große Sportplatzanlagen besitzt, in Vogelsang und am Bahnhof, erhält sie auf diese Weise im ganzen 5 Sportplatzanlagen. Sie liegen an der Peripherie der Stadt und verteilen sich in günstigster Weise auf die einzelnen Stadtgebiete.

Großes Interesse hat die Stadt überhaupt dem Ausbau von Erholungsstätten entgegengebracht. In der Elbinger Heimstätte ist ein Stadtpark entstanden, welcher mit einem Spielteich und einem größeren Rasenspielfeld verbunden ist. Von hier aus soll sich ein Grüngürtel nach Klein-Röbern zu entwickeln, der seinerseits wieder an den Vogelsanger Wald, die Hauptausflugsstätte Elbings, anschließen soll. In ihm liegen Spiel- und Volkswiesen und ein großer Wassersportplatz. Auf diese Weise leistet Elbing für Sport- und Erholungs Zwecke Ungelienres und dürfte auf diesem Gebiete kaum von einer Stadt Ostpreußens erreicht werden.

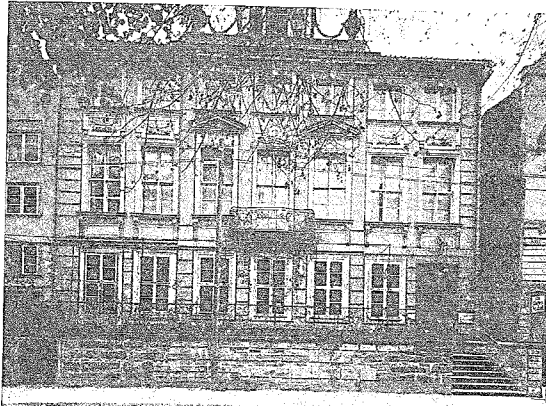
Trotz der Not der Zeiten hat die Stadt noch andere bedeutende öffentliche Bauten in Angriff genommen; erwähnenswert sind der Neubau des Polizeipräsidiums und die Rathausweiterung.

In der Nachkriegszeit ist naturgemäß auch der Wohnungsbau in erhöhter Weise gefördert worden. Ganze Kolonien sind neu entstanden. Erwähnt seien nur: die Reichsheimstättenkolonie im Norden der Stadt, die Bauten der Elbinger Heimstätte, die Aufteilung des Gutes Spittelhof, welche besonders bemerkenswert ist. Von der Stadt aus lockert sich die Bebauung allmählich auf. An das alte Stadtgebiet stößt zunächst eine städtische Siedlung, es schließt sich eine Landarbeitersiedlung und daran eine bäuerliche Siedlung an. Der Teil zwischen Heiländer Chaussee und der Bahn erhält eine



Elbing, Innerer Mühlendamm 39. Um 1800

Phot. Zehr



Gewerbevereinshaus Spiringstr 10

Ende des 19. Jahrhunderts

Gärtnerriedlung, und zwar eine Glashaussiedlung, so daß auf diese Weise die Versorgung der Stadt mit Gemüse und landwirtschaftlichen Produkten auf das beste geregelt wird. Alle diese Siedlungen sind mit fest eingebauten Schrebergärten versehen und zumeist als Heimstätten gebaut. Einem großen Teil der Bevölkerung ist so der Erwerb eines Eigenheims möglich. Der Einbau fester Schrebergärten erleichtert die Selbstversorgung und bringt die Bevölkerung über Krisenjahre hinweg.

Allenthalben entstehen neue Wohnsiedlungen und bereichern das Stadtbild.

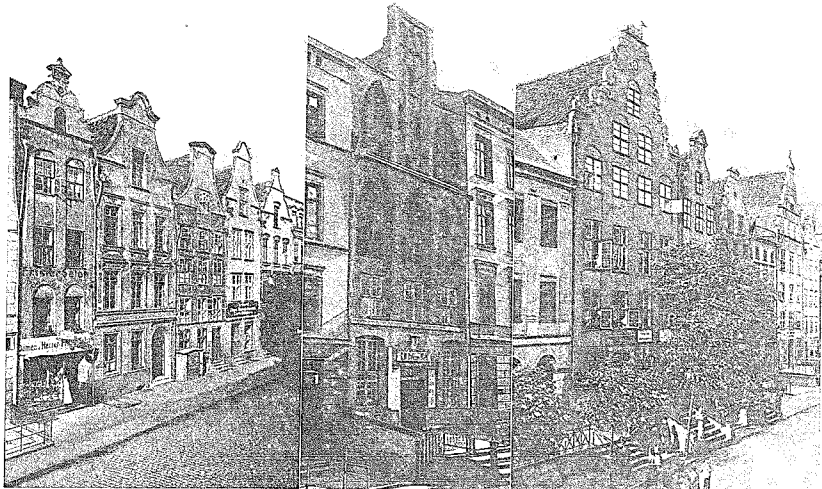
Man kann wohl sagen, daß die Bauftätigkeit nach dem Kriege in Elbing von solchem Ausmaß ist, daß sie von keiner Stadt im Osten Preußens im Verhältnis zur Einwohnerzahl erreicht wird. Trotz schwerer Krisen entwickelt sich Elbing weiter und hat einen bedeutenden Bevölkerungszuwachs erfahren, so daß die Stadt trotz schwerer Zeiten hoffnungstroh in die Zukunft sieht.

Die Elbinger Kläranlage und Versuche mit den neuesten Verfahren zur Klärung städtischer Abwässer

Von Stadtbaurat Dromtra, Elbing

Die im Jahre 1908 in Elbing erbaute Kohlebrei-Kläranlage hat den Erwartungen, die auf sie gesetzt wurden, nicht in befriedigender Weise entsprochen. Um bei dem nun beabsichtigten Neubau einer

Kläranlage Mißerfolge an alle Fälle zu vermeiden und über die Eignung der neuesten Klärverfahren in das Elbinger Abwasser Klarheit zu schaffen, wurde zunächst eine Versuchsanlage, die alle



Elbing. Häuserreihe in der Kettenbrunnenstraße
Phot. Basilius

Alter Schwede, Fischerstraße 7
(einem Zustand) Phot. Sutand

Häuserreihe der Spiringstraße mit „Kamelhau“
Phot. Zehr

(1631)

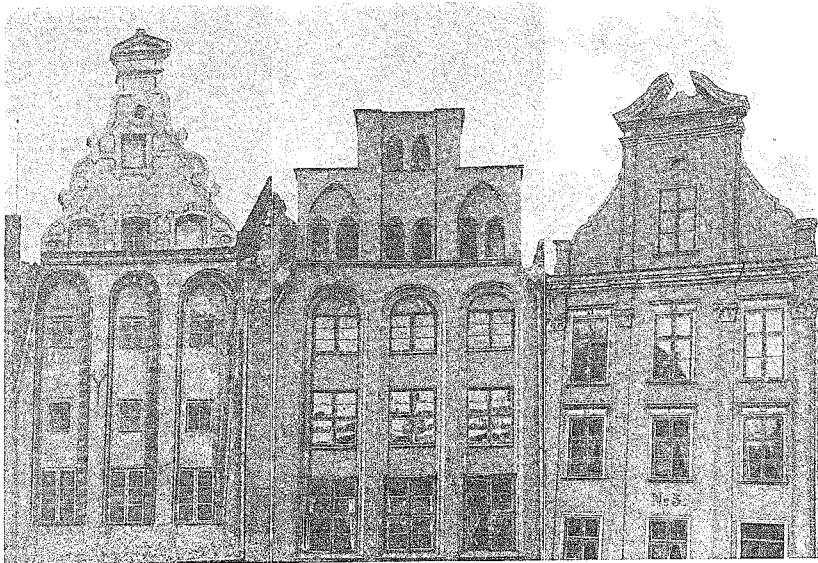
in Frage kommenden Verfahren umfaßt, eingerichtet. Die bis jetzt gewonnenen Ergebnisse sind außerordentlich aufschlußreich und haben der Frage der Umgestaltung der Elbinger Abwasserverhältnisse eine ganz andere Richtung gegeben.

Die Klärung der Elbinger Abwässer erfolgte nach Fertigstellung der Kanalisation im Jahre 1908 bis gegen Ende des Krieges nach dem sogenannten Kohlebretverfahren. Bei diesem Verfahren wird dem Abwasser gemahlene Braunkohle und Tonerdesulfat zugesetzt. Durch die Zusätze und das nachfolgende Absitzenlassen in einem Klärturn von fast 1000 cbm Inhalt sollten dem Abwasser nicht nur die Schwimm- und Schwebstoffe entzogen werden, es sollte auch durch Abbau der gelösten Stoffe eine weitgehende biologische Reinigung stattfinden. Dieser Erfolg trat jedoch nur in sehr unvollkommenem Maße ein. Die sich im Klärturn absetzenden Schmutzstoffe (Klärschlamm genannt) enthielten natürlich sehr viel

lichen Betriebskosten nicht. Es wurde daher schon vor dem Kriege der Gedanke erwogen, die Kläranlage umzubauen.

Gegen Ende des Krieges gelang es nicht mehr, die nötige Klärkohle und die Filtertücher zu beschaffen. Von der preußischen Landesanstalt für Wasser-, Boden- und Lufthygiene in Berlin wurde der Stadt daher empfohlen, die leichte Klärkohle, die sich schlecht zu Boden setzt, ganz fortzulassen und das Abwasser ohne alle Zusätze durch einfaches Absetzen im Klärturn zu reinigen. Nach Durchführung dieses Verfahrens zeigte sich auch das abfließende Abwasser besser gereinigt als vorher, da sich die natürlichen Verunreinigungen des Wassers schneller zu Boden setzten als vorher das Schlammbrannkohlegemisch. Infolgedessen genügt sogar jetzt auch der eine Klärturn für die mechanische Reinigung der gesamten Elbinger Abwässer.

Mit dem Fortfall des Braunkohlezusatzes zum Abwasser verlor nun-



Elbing, Spiringstraße 2

Fischerstr. 34. Mittelalterliches Backsteinhaus
Putz aus späterer Zeit

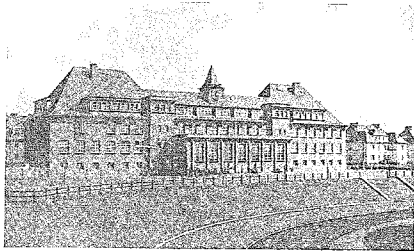
Barockhaus, Alter Markt 5

Kohle und stellten daher einen wertvollen Brennstoff dar. Er mußte jedoch vor der Verwendung als solcher entwässert und getrocknet werden. In Elbing geschah dies durch Behandlung in großen Filterpressen unter 4 Atm. Druck und nachfolgendes Trocknen des ausgepressten Schlammes an der Luft. Der lufttrockene Schlamm wurde in Generatoren vorgast. Das gewonnene Gas diente zum Antrieb von 2 Sauggasmotoren, welche Kraft zum Antrieb der Schmutzwasserpumpen und für den ganzen maschinellen Betrieb der Kläranlage lieferten.

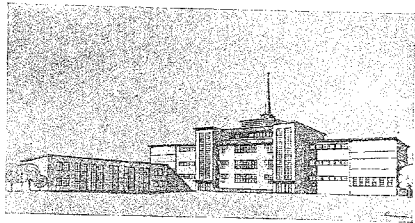
Schon aus diesen knappen Angaben ist zu ersehen, daß ein recht umfangreicher Betrieb vorhanden war. Um die Kosten für die Neuanlage jedoch von vornherein nicht zu hoch werden zu lassen, war von der Baufirma die Anlage in allen Teilen zu klein ausgeführt worden. Es stellte sich bald heraus, daß statt des einen Klärturnes drei erforderlich gewesen wären. Ebenso hätte die Zahl der Filterpressen auf die dreifache Anzahl vermehrt werden müssen. Das ließ sich wirtschaftlich nicht mehr durchführen; außerdem hatte sich gezeigt, daß bei dem Schlammvergasungsbetrieb starke Gerüche entstanden, die eine erhebliche Belästigung der Anwohner des Stadtteils um die Kläranlage bildeten. Der Gewinn, den die projektbearbeitende Firma herausgerechnet hatte, entstand bei den erheb-

mehr der ausgeschiedene Klärschlamm seinen Heizwert und seine Preßfähigkeit. Er mußte daher auf andere Weise beseitigt werden. Zu diesem Zweck wurden auf dem Gelände der Kläranlage Schlammteiche angelegt, in welche der Schlamm eingepumpt wurde und solange lagerte, bis er stichfest wurde. In diesem Zustande wurde er dann von den Landwirten abgeholt und als Dünger verwendet. Hierbei stellte sich jedoch bald ein großer Mißstand heraus. Bei dem Lagern des Schlammes in offenen Becken ging dieser bald in Fäulnis über und belästigte die Anwohner des nördlichen Stadtteils nunmehr in schlimmerem Maße als der frühere Schlammvergasungsbetrieb.

Die Beschwerden der Anwohner veranlaßten schließlich die Regierung, von der Stadt den Neubau einer Kläranlage außerhalb der Stadt zu fordern. Bis zur Durchführung der geforderten Verlegung sollte kein Schlamm mehr bei der Kläranlage getrocknet werden. Dieser letzteren Forderung wurde umgehend entsprochen; der Klärschlamm wird seit dem Jahre 1925 unmittelbar aus dem Klärturn in Prähme oder in Kesselwagen gepumpt und außerhalb der Stadt gebracht. Die jahrelangen Klagen über Geruchsbelästigungen sind damit endgültig verstummt.



Die Paulusschule in Elbing

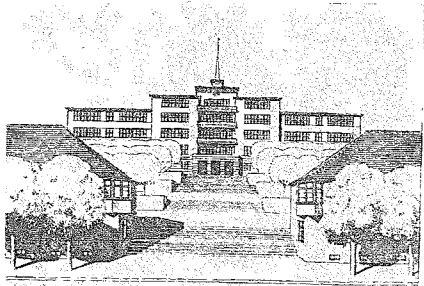


Elbing-Schulhof, Volksschule an der Bergstraße

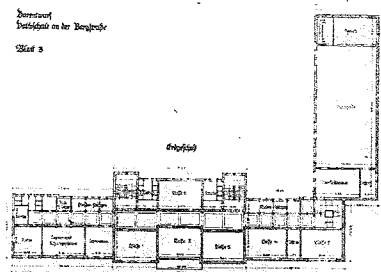
Was die Verlegung der Kläranlage betraf, so bestand kein Zweifel, daß ein ähnlicher Mißerfolg, wie er sich beim Bau der alten Kläranlage leider gezeigt hatte, nunmehr auf alle Fälle vermieden werden mußte. Da in den letzten Jahren auch einige neue Klärverfahren bekannt geworden waren, sollten die am meisten Erfolg versprechenden Systeme in einer Versuchskläranlage mit kleineren Abmessungen zunächst ausprobiert werden.

Die inzwischen durchgeführten Versuche erstreckten sich sowohl auf mechanische Klärsysteme, in denen das Abwasser nur von den ungelösten Sink- und Schwebstoffen befreit wird, wie auch auf biologische Nachreinigung, in denen noch die gelösten organischen Stoffe dem bereits vorgereinigten Abwasser entzogen werden.

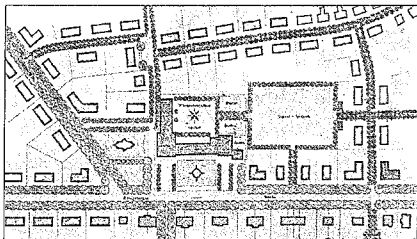
Von mechanischen Klärsystemen kam je ein Emscher- und Omsbrunnen, eine Kremerkärzelle und eine Anlage System Dywidag-Städtehygiene zur Ausführung. Bei allen diesen Systemen ist ein Klär- oder Absitzraum vorhanden, in welchem das Abwasser zur Ruhe kommt und die Schmutzstoffe infolgedessen zu Boden sinken. Der ausgeschiedene Schlamm rutscht bei den beiden ersten Systemen sofort selbsttätig in den unter dem Absitzraum liegenden Schlammfaulraum; bei den beiden anderen Systemen wird er nach Bedarf (etwa täglich einmal) in den unter dem Absitzraum liegenden Faulraum abgefaulen. Durch die Trennung von Absitz- und Schlammfaulraum wird verhindert, daß das geklärte Abwasser von dem im Schlammraum bald in Fäulnis übergehenden Schlamm infiziert wird. Das Abwasser bleibt frisch und fließt in frischem Zustande ab (Frischwasserklämung). In dem Faulraum verbleibt der Schlamm unter Luftabschluß einige Monate zur Ausfäulung. Durch den Faulprozeß verringert sich die Schlammmenge auf $\frac{1}{3}$, bis $\frac{1}{2}$ des ursprünglichen Rauminhalts, und es wird ein hochwertiges Methanegas frei, das leicht aufgefangen werden kann. Der Heizwert des Gases ist etwa doppelt so hoch wie der des gewöhnlichen Leuchtgases. Die jährliche Gasmenge beträgt bei unseren Versuchsanlagen etwa 3 cbm je angeschlossenen Einwohner. Bei künstlicher Erwärmung des Faulraumes ist es jedoch bereits gelungen, die Gasmenge auf das Doppelte zu steigern. Der ausgefaulte Schlamm hat nach der Ausfäulung seinen früheren unangenehmen Geruch vollständig verloren, er trocknet an der Luft in einigen Tagen ohne jede Geruchbelästigung und kann dann noch zum Düngen, aber auch wie



Elbing, Volksschule an der Bergstraße



Vorentwurf zur Jahnsschule an der Bergstraße in Elbing, Erdgeschöß

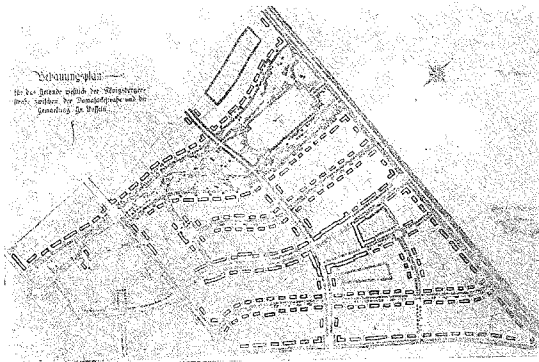


Neubau der weiblichen Berufsschule in Elbing mit Turnhalle und Sportplatz
Lageplan

leichte Torferde zum Aufhohen von Gelände und zu ähnlichen Zwecken verwendet werden.

Der Kläreffekt der mechanischen Versuchsanlagen ist im allgemeinen befriedigend und entspricht ungefähr dem Reinigungseffekt des Klärturnes. Die beste Reinigungswirkung zeigte die Kremerkärzelle. Hinsichtlich der Gasgewinnung stand der Omsbrunnen an erster Stelle.

Hiernach wäre auch für Elbing nach Errichtung einer neuen mechanischen Kläranlage keine wesentlich bessere mechanische Klärwirkung zu erhoffen. Würden dem vorhandenen Klärturn noch Faulräume angegliedert werden, so könnte er allen billigen Ansprüchen an eine moderne mechanische Frischwasserkläranlage genügen. Außer auf die soeben beschriebenen, mechanischen Frischwasserkläranlagen erstreckten sich die Klärversuche auch auf verschiedene biologische Nachreinigungsanlagen. In diesen erfolgt die weitere



Bebauungsplan für das Gelände westlich der Königsberger Straße zwischen der Damastekstraße und der Gemarkung Groß Wesseln

Reinigung des Abwassers durch biologische Vorgänge. Unzählige Kleinlebewesen, denen in der Kläranlage besonders günstige Entwicklungsmöglichkeiten geboten werden, besorgen hier den Abbau der im Wasser gelösten organischen Stoffe.

In der Versuchsanlage wurden folgende Systeme beobachtet:

1. Tauchkörper System Dywidag-Städtehygiene.
2. Schlammbelebungsanlage mit-Druckluftbelüftung.
3. Schlammbelebungsanlage mit Paddelradbelüftung.
4. Aerofilter von Strojanoff.

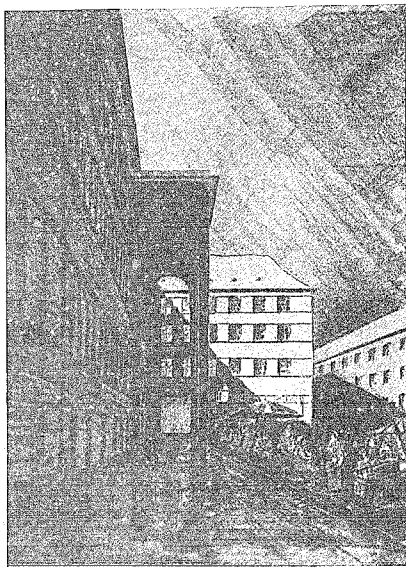
Eine eingehende Beschreibung des Baues und der Wirkungsweise der verschiedenen Systeme würde hier zu weit führen. Es sei daher nur kurz erwähnt, daß die Reinigung in der Hauptsache von aeroben Bakterien bewirkt wird, die zum Leben Sauerstoff benötigen. Da dieser jedoch im Abwasser nur in ganz geringen Mengen vorhanden ist, wird bei den unter 1, 2 und 3 genannten Systemen durch einen Kompressor oder auf mechanischem Wege Luft in das Abwasser

gepumpt. Es bilden sich hierbei eine Menge kleiner Flockchen, die in der Hauptsache aus Bakterien und sonstigen Kleinlebewesen bestehen („belebter“ Schlamm), welche die Schmutzstoffe des Wassers einfach auffressen.

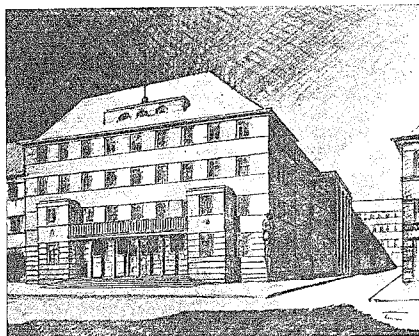
Beim Aerofilter wie auch bei Tropfkörpern wird dieselbe Wirkung dadurch erreicht, daß man das Abwasser in fein verteilter Form über Tropfkörper, meistens aus Koksbrocken oder Schlacke aufgebaut, ausbreitet. Beim Abtropfen des Wassers von Brocken zu Brocken findet eine innige Berührung mit dem Sauerstoff der Luft statt. Beim Aerofilter wird zur Erzielung eines intensiven Luftaustausches noch Luft in den Kokskörper eingeblasen.

Für die Elbinger Verhältnisse schien besonders die Schlammbelebungsanlage geeignet, da sie keine tierischbelästigungen verursacht und geringen Raum beansprucht. Leider konnten die in vielen anderen Städten, besonders im Auslande, gemachten günstigen Reinigungsergebnisse hier nicht erzielt werden. Die für die Abwasserreinigung günstigen Bakterien wurden stets nach einer Betriebszeit von 2-3 Wochen durch massenhaftes Auftreten eines fadenförmigen Abwasserpilzes überwuchert, wodurch die anfangs gute Reinigungswirkung erheblich herabgesetzt wurde. Neuerdings werden vereinzelt auch von anderen Städten ähnliche Fälle berichtet. Man spricht hier von einer Aufblähung des belebten Schlammes, da beim Auftreten des Pilzes der Schlamm sich im Nachklärbecken nicht mehr absetzt, sondern das ganze Becken ausfüllt und mit dem geklärten Wasser abfließt. Bisher ist es noch nicht gelungen, den Pilz wirksam zu bekämpfen.

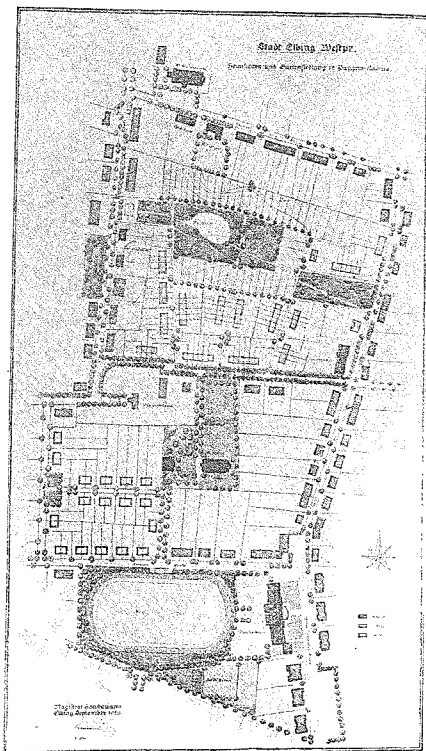
Bessere Erfolge wurden mit den Aerofiltern erzielt. Leider sind diese jedoch nicht ganz geruchlos. Im Sommer tritt zudem an der



Eibing. Neubau des Polizeipräsidentens und Rathausverlängerung



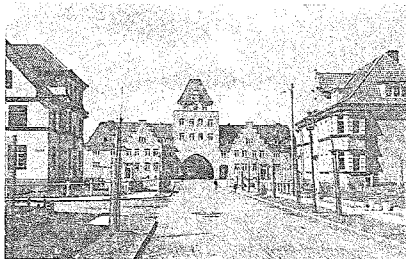
Eibing. Neubau des Polizeipräsidentens und Rathausverlängerung Arch. Stadtbaurat Kitzmann, Eibing



Reichsheimstättenkolonie Elbing

Oberfläche der Körper eine Fliegenart in großen Massen auf, die leicht vom Wind nach den benachbarten Häusern verfrachtet werden kann. Die Anlage von Aerofiltern könnte also nur in Frage kommen, wenn die ganze Kläranlage an der jetzigen Stelle aufgegeben und in größere Entfernung von bebauten Stadtteilen verlegt würde. Da sowohl die aufzuwendenden Baukosten, wie auch die laufenden Betriebskosten sehr hoch werden und in recht ungünstigem Verhältnis zu dem erzielten Erfolg stehen, wurde auch noch die Frage geprüft, ob nicht noch eine andere Lösung der schwierigen Elbinger Abwasserfrage möglich ist.

Zu den Abwasseruntersuchungen gehört unbedingt auch die Untersuchung des Vorfluters, hier des Elbingflusses. Bei diesen Untersuchungen war schon öfter die Tatsache angefallen, daß das Wasser schon oberhalb der Einmündung des geklärten Abwassers in den Fluß sehr wenig Sauerstoff enthält. Die Untersuchungen wurden daher planmäßig auf die ganze Flußstrecke vom Draussensee bis zum Frischen Haß ausgedehnt. Das Ergebnis war, daß das Elbingwasser zwar sehr sauerstoffarm ist, daß jedoch der Sauerstoffmangel oftmals im Draussensee, also oberhalb der Einleitungsstelle der Elbinger Abwässer, größer war als im Unterlauf des Flusses. Eine wesentliche Verschlechterung des Flußwassers an der Einleitungsstelle der Elbinger Abwässer konnte eigentlich nie nachgewiesen werden. Es geht somit aus den Untersuchungsergebnissen klar hervor, daß die Hauptursache für den geringen Sauerstoffgehalt des Flußwassers im Draussensee zu suchen ist, der mit seinem morastigen Untergrund, den Treibkampen und absterbenden Wasserpflanzen eine starke Sauerstoffzehrung aufweist. Die Klagen über



Wohnungsbauten der Elbinger Heimstätte



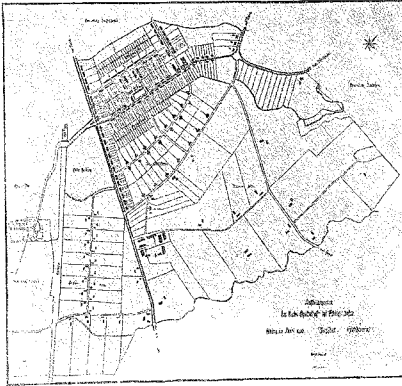
Wohnungsbauten der Elbinger Heimstätte



Wohnungsbauten der Elbinger Heimstätte

die schlechte Beschaffenheit des Flußwassers bestanden auch schon in den siebziger Jahren, also lange bevor die Stadt überhaupt kanalisiert war. Durch die fortschreitende Verschöpfung des Draussensees, sowie durch den Abschluß der Nogat haben sich die Verhältnisse weiter verschlechtert. Es ist daher anzunehmen, — und das ist das unerwartete Ergebnis unserer Untersuchungen, — daß auch nach Einführung einer sehr weitgehenden und teuren biologischen Abwasserreinigung keine besseren Verhältnisse im Elbingfluß eintreten und die hohen Kosten für eine neue Kläranlage somit nutzlos aufgewendet wären.

Die Einwohner der am Elbingfluß gelegenen Ortschaften, die ihr Trink- und Nutzwasser dem Flusse entnehmen, verlangen jedoch mit Recht einwandfreies Trinkwasser. Dieser Forderung kann nur entsprochen werden, wenn sie überhaupt nicht mehr auf die Benutzung von Flußwasser angewiesen sind, sondern wirklich einwandfreies Trinkwasser von einer zentralen Wasserleitung erhalten. Diese Lösung hätte auch noch den Vorteil der Wirtschaftlichkeit, da die Kosten nur einen Bruchteil der Aufwendungen für eine neue Kläranlage betragen.



Aufteilung des Gutes Spittelhof bei Elbing

Um nun auch im Drausensee und im Elbingfluß bessere Wasserverhältnisse zu schaffen und den Fischbestand zu heben, müßte diesen Gewässern eine größere Menge Frischwasser zugeführt werden. Hoffen wir, daß der Plan des Ausbaus des Elbing-Oberländer Kanals bald verwirklicht wird; eine Verbesserung des Wassers im Drausensee und Elbingfluß wäre die Folge, da dann genügende Frischwassermengen aus den Oberländischen Seen nach dem Drausensee geleitet werden.

Die Gebäudebrandentschädigung und das Baugewerbe

Von Direktor Goebel, Breslau

Die Bedingungen der öffentlichen Feuerversicherungsanstalten (Feuersozietäten) und fast sämtlicher Privatversicherungsgesellschaften gewähren im Interesse des Realkredits die Versicherungs-(Entschädigungs-)Summe im Brandfalle grundsätzlich nur zur Wiederherstellung des Gebäudes. Ist das Grundstück lastenfrei oder verzichten die am Brandtage eingetragenen Hypotheken-(Grundschild-) Gläubiger auf diesen Schutz, dann erhält der Eigentümer die Entschädigungssumme auch ohne Wiederaufbau. Das sind aber heute Ausnahmen; regelmäßig wird von der Versicherung der Wiederaufbau gefordert. Für diesen Fall hat nun der Gesetzgeber in § 98 des Reichsgesetzes über den Versicherungsvertrag vom 30. Mai 1908 die für das Baugewerbe ungemein wichtige Bestimmung getroffen, daß die Forderung des Versicherungsnehmers auf die Entschädigungssumme vor der

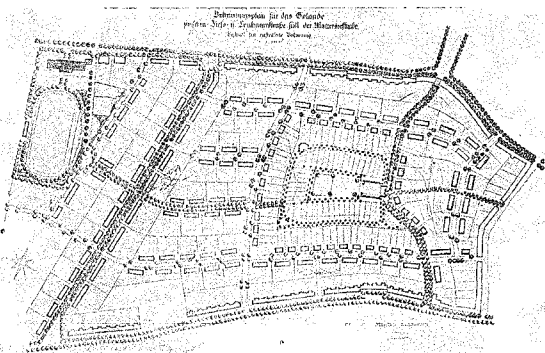
Wiederherstellung des Gebäudes nur an den Erwerber des Grundstücks oder an solche Gläubiger des Versicherungsnehmers übertragen werden kann, welche Arbeiten oder Lieferungen zur Wiederherstellung des Gebäudes übernommen oder bewirkt haben. Der Eigentümer kann also seinen Anspruch gegen die Versicherung an andere Personen nicht abtreten. Tut er dies trotzdem, so ist die Abtretung zwar nicht schlechthin nichtig; sein Käufer (z. B. wenn er im Kaufvertrage die Entschädigungsforderung mit übernommen hat) und seine Baugläubiger brauchen aber diese Abtretung gegen sich nicht gelten zu lassen und würden die Versicherung, wenn sie entgegen dem Gesetz etwa schon Zahlung geleistet hätte, zu einer nochmaligen Zahlung der Entschädigungssumme zwingen können, nachdem sie sich durch gerichtliche Pfändung und Ueberweisung in den Besitz der Forderung gesetzt haben. Da die Abtretung an fremde Personen verboten ist, kann die Forderung von anderen Gläubigern auch nicht etwa gepfändet werden.

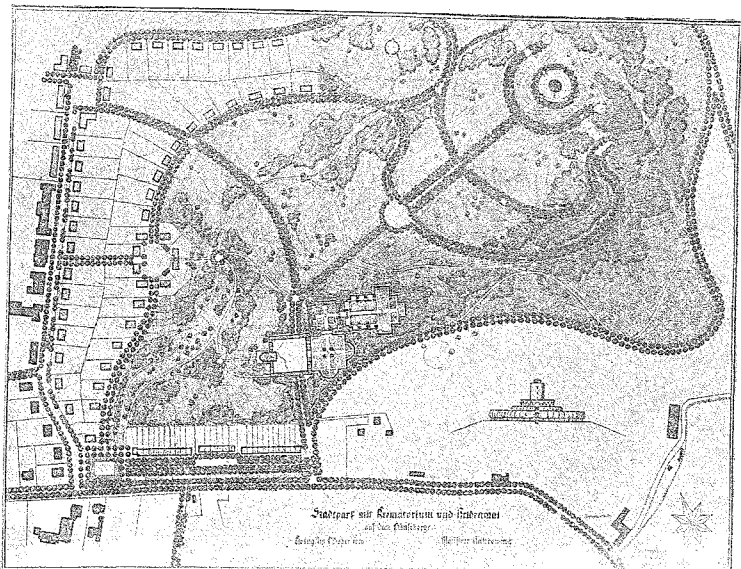
Der hier dem Baugläubiger gewährte Schutz erweist sich aber bei näherer Betrachtung als recht unvollkommen. Das Gesetz selbst verlangt nicht die Ausführung der Arbeiten, sondern läßt die Abtretung schon an denjenigen Bauhandwerker zu, der die Wiederherstellungsarbeiten übernommen hat. Gelangt also sein Bauauftrag später aus irgend einem Grunde zur Aufhebung, dann wird damit die an ihn vollzogene Abtretung nicht unwirksam, und es besteht für denjenigen, welcher schließlich die Arbeiten ausführt, keine Möglichkeit mehr, sich durch Pfändung der Entschädigungsansprüche zu sichern.

Der Schutz versagt weiter auch dann, wenn die Entschädigungssumme von der Versicherungsgesellschaft schon an den Eigentümer ausgezahlt worden ist. Wenngleich diese Auszahlung erst geschehen soll, nachdem die „bestimmungsgemäße Verwendung“ des Geldes gesichert ist, d. h. nachdem der Versicherungsgesellschaft der Nachweis erbracht ist, daß das Geld tatsächlich zum Wiederaufbau verbraucht wird, so hat, falls ohne diesen Nachweis gezahlt wird, nicht der Baugläubiger, sondern nur der Hypothekengläubiger das Recht, sich an der Versicherungsgesellschaft schadlos zu halten. Das Wichtigste ist aber wohl — und darüber wird leicht hinweggesehen —, daß der Schutz des Baugläubigers nur so lange besteht, als die Wiederherstellung noch im Gange und nicht beendet ist. In dem Augenblick, in dem das verbrannte Gebäude wieder aufgebaut ist, hört zwar — und mit Recht — der Schutz des Hypothekengläubigers (§ 1127 Absatz 2 B. G. B.), aber leider auch der des Baugläubigers auf, und der Eigentümer kann über die noch nicht gezahlte Brandentschädigung nunmehr nach seinem Willen frei verfügen.

Aus allen diesen Gründen sollte es allgemeine Übung werden, daß der Bauhandwerker, der den Wiederaufbau eines abgebrannten Gebäudes übernimmt, von dem Eigentümer Sicherstellung seiner Ansprüche durch Abtretung der Brandentschädigungsforderung oder eines Teiles derselben fordert. Er erlangt, wenn ihm auf die Anzeige der Abtretung die Versicherungsgesellschaft

Rebauungsplan für das Gelände zwischen Zions- und Leichnamstraße südlich der Mattedorferstraße in Elbing





Stadtpark mit Krenatorium und Heideaal in Elbing

die Richtigkeit bestätigt, gleichzeitig die beruhigende Gewißheit, daß der Anspruch auf Entschädigung auch wirklich besteht und keine der mannigfachen, in der Natur des Versicherungsvertrages begründeten Versagungsgründe vorhanden sind. Kein billig denkender Eigentümer wird sich einem solchen Verlangen wider-

setzen. Dann wird es sich nicht mehr wiederholen, daß der Bauhandwerker hilflos suchend zu der Versicherungsgesellschaft kommt und dort erfahren muß, daß sein Geld verloren ist. Das Gesetz gibt dem Bauhandwerker ein Ausnahmerecht: er soll es auch gebrauchen. Jus vigilantibus scriptum!

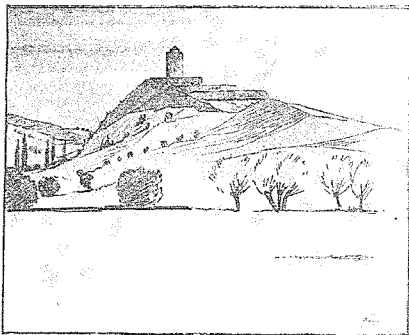
Verschiedenes

109,5 Millionen Reichsmark für Eigenheime. Neben diesem großen zahlenmäßigen Erfolg muß vor allen Dingen die kulturell wertvolle Arbeit hervorgehoben werden, die von der Bausparkasse der Gemeinschaft der Freunde, Gemeinnützige G. m. b. H. Wüstenrot-Württ., Verwaltungssitz Ludwigsburg, im Kampfe gegen die Wohnungsnot geleistet wurde. Am 9. September d. s. h. hat die G. d. F. schon wieder für 852 Bausparer 12 091 600 RM. zur Verfügung gestellt. Die Gemeinschaft der Freunde ist dafür bekannt, daß von ihr die Bausparbewegung in Deutschland und Oesterreich ausginge. Sie marschiert damit als älteste und größte Bausparkasse Deutschlands an der Spitze der kontinentalen Bausparbewegung. In knapp 5 Jahren hat die Gemeinschaft der Freunde, deren große wirtschaftliche und soziale Bedeutung heute allgemein anerkannt wird, für 7305 Bausparer 109,5 Millionen Reichsmark Baugeld bereitgestellt. Die großen Erfolge der Gemeinschaft der Freunde gründen sich vor allen Dingen darauf, daß das Werk rein gemeinnützigen Charakter trägt, ohne den die Gewährung unkündbarer Baudarlehen zu nur 4 Prozent Zins heute unmöglich wäre.

Hauszinssteuerhypothenken auch für Stahlhausbanen. Der zunehmende Bau von Stahlwohnhäusern und ihre Bewährung in den letzten Jahren haben die preußische Regierung veranlaßt, nunmehr auch für diese Bauten Hauszinssteuerhypothenken zu bewilligen.

Deutsche Gelehrte beim Bau des Wolga-Don-Kanals. Die Handelsvertretung der UdSSR in Berlin hat eine Sachverständigen-Kommission aus deutschen Fachgelehrten beauftragt, das Projekt des Wolga-Don-Kanals zu begutachten. Der Kommission gehören folgende Herren an: Geheimrat Professor de Thierry, Dr. Gähns, Ministerialdirektor im Reichsverkehrs-Ministerium, und Dr.-Ing. Keien, Privatdozent an der Technischen Hochschule Charlottenburg. Das

gewaltige Bauvorhaben, dessen Ausfühung nicht weniger als sechs Jahre bei einem Kostenaufwand von etwa 400 Millionen Mark erfordern wird, soll nach Abschluß der Vorbereitungsarbeiten im Rahmen des fünfjährigen Wirtschaftsplanes in Angriff genommen werden. Die Bedeutung des Wolga-Don-Kanals für die Volkswirtschaft der Sowjet-Union erhellt aus der Tatsache, daß man schon im ersten Betriebsjahr mit einem Frachtverkehr von 7 Millionen Tonnen



Heideaal in Stadtpark zu Elbing

rechnet. Bekanntlich spielt bei der riesigen Ausdehnung der Sowjetunion die Wirtschaftlichkeit des Rohstofftransportes eine überaus wichtige Rolle. Dem Wolga-Don-Kanal fällt in erster Linie die Aufgabe zu, für das Hinterland der Wolga den direkten Wasserweg zum Schwarzen Meer zu schaffen. Das gegenwärtig von Seeverbindungen isolierte südöstliche Gebiet des europäischen Rußland wird auf diese Weise auch mit dem Kohlenbecken von Donez und mit dem Nordkaukasus verbunden. Als wichtigste Frachtgüter kommen Holz, Getreide, Kohle und Naphta in Frage. Für die Warenexporteure aus der UdSSR nach dem Ausland wird der Wolga-Don-Kanal insofern von großer Bedeutung sein, als der Getreide- und Holzexport durch die Benutzung des Wasserweges in hohem Maße gesteigert und verbilligt wird. (Die Ermäßigung der Transportspesen für Ausfuhrgetreide wird zum Beispiel mit 12 Mark pro Tonne angenommen.) Im inneren Warenverkehr rechnet man besonders mit Kohlenverfrachtungen aus dem Donezbecken nach den Industriebezirken an der Wolga. Auch für Transitverfrachtungen nach Persien und Zentral-Asien wird der Wolga-Don-Kanal viel in Anspruch genommen werden.

Ingenieure und Einrichtungen für Rußland. Der Chef des Baukomitees beim Obersten Volkswirtschaftsrat der UdSSR, Barsky, der zum Einkauf von Einrichtungen für die russische Bauindustrie und zur Einladung ausländischer Bauspezialisten eine längere Reise unternommen hatte, kehrte Mitte April aus Deutschland nach Moskau zurück. Ueber die Ergebnisse dieser Reise teilte Barsky folgendes mit: In Deutschland warden einige Einrichtungen gekauft, und zwar zu Preisen, die 12 Prozent unter den im Vorjahr gezahlten, was einer Ersparnis von 140 000 Rubel entspricht. Außerdem wurden auf der Leipziger Baumesse zwei Transporter gekauft (eine volle Einrichtung für die Bauindustrie) sowie für den Betrag von 20 000 RM. eine Laboratoriums-Einrichtung. Die ausländischen Spezialisten bekunden ein großes Interesse für die Arbeit in Rußland. Sie finden, daß ernste Probleme der Bauindustrie nur in Rußland gelöst werden können. Mit 50 Ingenieuren deutscher, österreichischer und belgischer Nationalität sind bindende Verträge zur Mitarbeit in Rußland abgeschlossen worden. Der größte Teil von ihnen sind Bauingenieure, Spezialisten für Baumaterialien usw. Eine Anzahl dieser Fachleute ist bereits in Rußland eingetroffen, während der andere Teil bald die Reise nach Rußland antritt. Einige deutsche Professoren der Bautechnik haben den Wunsch geäußert, in Rußland zu arbeiten.

Die Entwicklung des Betonstraßenbaues in Amerika. Wie einer kürzlich erschienenen Veröffentlichung in einer amerikanischen Baufachzeitschrift zu entnehmen ist, sind von den rund 3 Millionen Meilen ländlicher Straßen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika bereits rund 20 Prozent mit Betondecken versehen. Was die Entwicklung des Betonstraßenbaues in den einzelnen Staaten betrifft, so ist diesbezüglich von Interesse, daß in Kalifornien bereits 27 Prozent, in Oregon 22 Prozent, in Idaho 21 Prozent und in Washington 37 Prozent der Straßen betoniert sind. Die Straßen innerhalb der Grenzen von Städten und Gemeinden sind dabei nicht berücksichtigt.

Die im Jahre 1928 durchgeführten Lohnerhöhungen brachten der deutschen Holzindustrie und dem Holzgewerbe eine Mehrausgabe von 63 Millionen RM. Wie dem Jahresbericht des Deutschen Holzarbeiterverbandes für das Berichtsjahr 1928 zu entnehmen ist, wurden in diesem Jahre 616 Lohnbewegungen mit 340 807 Beteiligten zur Durchführung gebracht. Die fast durchweg erfolgreich beendeten Lohnbewegungen brachten der Arbeiterschaft eine wöchentliche Lohnerhöhung von durchschnittlich 3,54 RM. Dieses Ergebnis bedeutet aber auf der anderen Seite, daß die Arbeiterschaft der deutschen Holzindustrie und des Holzgewerbes für die Tragung dieser Lohnerhöhungen einen Mehrbetrag von rund 63 Millionen RM. erwirtschaften mußte. Angestrichelt der Tatsache, daß die deutsche Holzindustrie und das Holzgewerbe durch diese gewaltigen Lohneraufsetzungen in ihrer Wettbewerbsfähigkeit gegenüber dem Ausland bereits ernstlich bedroht sind, ist ohne Zweifel die Frage berechtigt, wie lange diese ruinöse Lohnpolitik noch fortgesetzt werden soll?

Vereinheitlichung des Beleihungswesens bei Bauvorhaben in Sicht? An die Hergabe der Hauszinssteuerhypotheken werden von Kreisen und Städten mitunter ganz verschiedene Bedingungen geknüpft.

Obwohl die Richtlinien eine Beleihung bis zu 90 Prozent der Gesamtkosten, ausnahmsweise bis 100 v. H. der reinen Baukosten zu lassen, schreiben einzelne 80 v. H. als Beleihungsgrenze vor. Die einsichtigen Städte und Gemeinden erkennen 100 v. H. der reinen Baukosten als Grenze an. Diese sollte allgemein gelten. Die Höhe der Baukosten wird von den Kreisen und Gemeinden sehr oft vor der Beleihung zahlenmäßig festgelegt. Dabei ist die Veranschlagung der Baukosten sehr unterschiedlich. Während einige Gemeinden den Kubikmeter unbauten Raumes noch heute mit 22 Mark aussetzen und für Bauzinsen und Kursverlust keinen Zuschlag dulden, gehen andere von den Vorkriegspreisen aus und rechnen die Baukosten-übersteuerung nach dem Bauindex sowie die gar nicht anders zu denkenden Bauzinsen und den Kursverlust zu den Baukosten hinzu. Zur Vereinheitlichung des Beleihungswesens, das jetzt von den bei einem Bau beteiligten Hypothekengebern so sehr verschieden gehandhabt wird, würde es wesentlich beitragen, wenn lediglich eine Schätzung bei einem Bau für sämtliche Hypothekengeber — Hauszinssteuer-, 1. und Arbeitgeber-Hypothek — bindend zugrunde gelegt werden könnte. Es müßte doch wohl bei einigem guten Willen erreichbar sein, daß alle Hypothekengeber sich auf eine Taxe, z. B. die Feuertaxe, einigen, die eventl. noch etwas zu ergänzen wäre. Jetzt muß jedes Bauvorhaben mindestens dreimal, oftmals viermal geschätzt werden.

Erhöhung der Feuersicherheit in Warenhäusern. (Preußische Ergänzungsvorschriften.) Der Minister für Volkswohlfahrt hat zugleich im Namen des Ministers des Innern und des Ministers für Handel und Gewerbe, wie der „Ämtliche preuß. Pressedienst“ meldet, den nachgeordneten Behörden zur Erhöhung der Feuersicherheit in Warenhäusern eine Reihe von Anordnungen zur Durchführung zugehen lassen, die über die Sondervorschriften vom 2. November 1907 hinaus der Sicherung der Käufer und Angestellten in Warenhäusern solange dienen sollen, bis die zurzeit in Vorbereitung befindlichen Vorschriften, die an Stelle der Vorschriften vom 2. November 1917 treten sollen, fertiggestellt sind. Nach den neuen Anordnungen muß in jedem Warenhaus während der Betriebszeit ein Verhältnis zur Größe des Hauses stehendes Hausfeuerwehr vorhanden sein. Auf 1000 Angestellte eines Warenhauses sind dabei zwei mindestens drei Monate lang beruflich ausgebildete Berufsfeuerwehrleute und mindestens zehn im Feuerlöschdienst behelfsmäßig ausgebildete Angestellte zu rechnen. Außerdem ist die Haltung einer genügenden Anzahl behördlich als brauchbar anerkannter Handfeuerlöcher nötig. Alle elektrischen Anlagen mit Einschluß der Blitzableiter sind jedes Jahr von einem von der Polizeibehörde anerkannten Sachverständigen zu untersuchen, und über das Ergebnis ist der Polizei eine schriftliche Anzeige zu erstatten. Alle zu Dekorationen, z. B. auch bei „Weißen Wochen“, benutzten Stoffe müssen imprägniert sein.

Deutschlands modernstes Krankenhaus. In Neussal a. d. O. wurde das Richtfest des neuen Kreiskrankenhauses begangen. Es ist als erstes deutsches Krankenhaus nach dem Prinzip der Kubischen Hofhausform erbaut worden, die der Krankenhausspezialist Architekt B.D.A. Ernst Kopp (Had Saarov) in Zusammenarbeit mit dem preußischen Ministerium für Volkswohlfahrt entwickelt hat. Das Gebäude wird der billigste deutsche Krankenhausneubau sein, denn seine Kosten werden sich nach der Fertigstellung auf reichlich eine halbe Million Mark stellen. Das Krankenhaus umfaßt 133 Betten für Patienten, ist vierstöckig und auf das modernste eingerichtet. Die Zimmer liegen sämtlich an der Außenfront, während Flure und Korridore ringförmig um den Lichthof gelagert sind. Die Küchenanlage, die völlig durch Gas und Elektrizität betrieben wird, ist im obersten Geschöß untergebracht.

Bad Dürrenberg. Die ersten Häuser der Großsiedlung des Landkreises Merseburg werden demnächst fertiggestellt sein. Ein zweiter Teil befindet sich im Bau und für einen dritten werden die Fundamente hergestellt. Es handelt sich zunächst ausschließlich um Bauten mit zwei Obergeschossen. Die in einem späteren Bauabschnitt zu erstellenden Häuser sollen drei Obergeschosse erhalten. Genehmigt wurden zunächst 917 Wohnungen, von denen vorläufig die Hälfte gebaut wird.

Zwickau. An der Inneren Leipziger Straße wird eine Reihe alter Häuschen abgebrochen, an deren Stelle ein neuer Geschäftsausbau entstehen soll. Bauherr ist der Inhaber des „Café Buschbeck“, Herr Max Wächter.



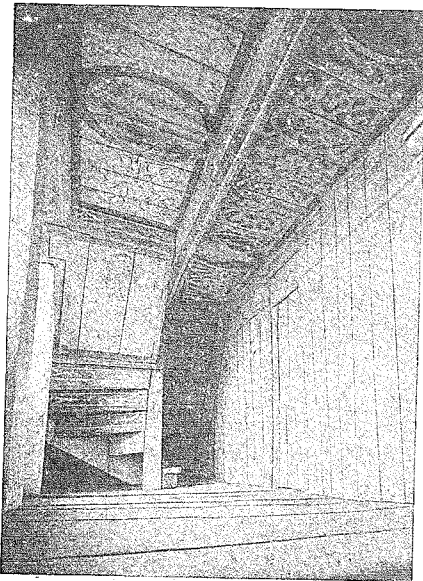
Der Bollwerkskrug bei Elbing (auch Siebengiebelhaus genannt)

Der Bollwerkskrug am Frischen Haff. Wer sich von Elbing auf dem Dampfer nach dem Frischen Haff begibt, erblickt zur Rechten unweit des Hafstrandes inmitten reichen Baumschmuckes eine Anlage mit sieben Giebeln: den weit über Elbing bekannten Bollwerkskrug. Um der Versandung der Elbingsmündung vorzubeugen, wurde von der Stadt bereits 1348 ein Bollwerk errichtet. Allmählich siedelten sich in der Nähe Bauern und Handwerker an, und 1348 tritt der Bollwerkskrug in Erscheinung, der 1560 in den Besitz des Bürgermeisters Jakob von Alexwangen in Elbing überging. Im Jahre 1580 ließ sich in Elbing die englische Handelsgesellschaft „Eastland Company“ nieder, die in Elbing über ein halbes Jahrhundert eine ungeahnte Blüte herbeiführte. Um das Jahr 1600 ließ der aus Bristol stammende englische Handelsherr John Slocombe den Bollwerkskrug in seiner heutigen Form errichten. Ehedem konnten bis zur Stelle dieses Kruges die großen Seeschiffe fahren. Da sie hier aber erleichtert werden mußten, war ein Gasthaus nötig zur Aufnahme der ankommenden und abfahrenden Kautherren, und so entstand ein richtiges „Terminushotel“. Der Hauptbau entstand wohl zwischen 1632 und 1637, wie sich aus letzterer Zahl am

Westgiebel folgern läßt. Hier sind noch vier Wappenkartuschen der Eastland Company, der Stadt London, der Stadt Elbing und der Grocers Livery Company zu erblicken. Der große Saal im zweiten Stockwerk des Hauptbaues ist nach Dr. Kerstan „Die Geschichte des Landkreises Elbing“, vom Rat der Stadt auch nach der Zeit des englischen Stapels zuweilen noch zu Repräsentationszwecken verwendet worden, so 1711, als Zar Peter der Große in Elbing erschien und von ihr bewirtet wurde. Sowohl im Saal als auch in den darüber gelegenen Gemächern erblickt man wenig künstlerische Malereien an Decken und Wänden: biblische Szenen, Landschaften, Kämpfe usw. Im Herbst 1923 wurden noch achtzehn Deckengemälde im Saal allein gezählt. Im 17. Jahrhundert zeigten die Saalmeister Namen und Wappen englischer Kautherren. Ueber dem Eingange in den kleinen Nebenbau mit zwei Giebeln pranzt



Der Bollwerkskrug bei Elbing. Treppenaufgang



Der Bollwerkskrug bei Elbing. Treppenaufgang und Deckenmalerei im Innern

am Westgiebel das Wappen des Erbauers Slocombe mit der Jahreszahl 1637 und den Worten darüber: „Memento mori!“ Der Erbauer starb in Elbing 1638. Seit 1909 befindet sich das einzigartige Baudenkmal im Besitze der Stadt Elbing, die es mit Beihilfe des Staates erwarb und vor dem völligen Verfall bewahrte. Wer nach Elbing kommt und Zeit zu einem Besuche dieses handlungsgeschichtlich wichtigen Bauwerks hat, unterlasse ihn nicht. Erwin Volckmann nennt den Bollwerkskrug ein „einzig dastehendes Denkmal auf dem europäischen Festlande.“ H. M a n k o w s k i.

Dresden. Das unter der Oberleitung von Prof. Dr. h. c. Kreis entstehende Deutsche Hygiene-Museum ist im Rohbau fertiggestellt. Aus der Hauptallee des Großen Gartens kommend, streift man vor einem hohen Portikus, welcher den Hauptbaukörper bildet, er wird von zwei Kopfbauten flankiert, hinter ihm liegt ein Schmuckhof, den die Ausstellung „Der Mensch“ im Hofeisen umgibt. Ein noch größeres Hofeisen, das Museum enthaltend, umschließt die Ausstellung. Es sind im ganzen 9000 qm Rundfläche bebaut worden, auf denen 22 000 qm Nutzfläche entstanden sind.

Bau- und Baustofflieferanten und ihre Beteiligung an den deutschen Reparationsachillernen. Von dem Betrage von 868 Millionen Mark in den ersten neun Monaten des Dawes-Jahres 1928/29 entfallen auf die deutsche Bau- und Baustoffgewerbe 120 Millionen RM. Hiervon entfällt der größte Teil mit 97 Millionen RM. auf Frankreich.

Steigende Einzahlungen bei den deutschen Sparkassen. Im Monat Juni 1928 stieg der Einlagenbestand bei den deutschen Sparkassen um 631,1 Mill. RM., was für das Jahr 1929 eine Spitzenleistung darstellt.

Jubiläum

Neustettin (Pom.) Die Baugewerks-Innung Neustettin beging die Feier des 50-jährigen Bestehens.

Todesfall

Dresden. Hier verstarb der Geheime Baurat Hermann Winkler. In seiner früheren Stellung als Oberpostbaurats schuf er mehrere große Postneubauten.

Index	Bauindex	Baustoffindex
	1913 = 100	1913 = 100
14. 8. 29	= 178,8	4. 9. 29 = 161,4
28. 8. 29	= 180,2	11. 9. 29 = 162,2
18. 9. 29	= 181,7	18. 9. 29 = 161,6

Fragekasten

Frage Nr. 129. In einem mit preußischen Kappen zwischen Trägern erhobenen Kellertraum, in welchem früher eine Feilsalzerei betrieben worden ist, haben sich in dem Gewölbe Salzniederschläge (Chlornatrum) und teilweise in geringen Mengen kohlenwasserhaltige Kalkniederschläge gebildet, in Stärke von etwa 1—3 mm. Das unter diesem Niederschlag befindliche Mauerwerk von Ziegeln leidet durch diesen Niederschlag insofern, als die weniger festen Ziegeln an der Oberfläche abspalten. Ich beabsichtige, diesen Niederschlag mit schwachen eisernen Bürsten entfernen zu lassen, Niederschlag mit weichen Anstrich mit welchem Anstrich man am besten das Gewölbe behandeln kann, der nicht abblättert und eine gewisse Konservierung der Flächen garantiert. Ich bitte um geeignete Vorschläge. A. M. in A.

Frage Nr. 130. In einem Stadteit mit geschlossener Bauweise wurde neben ein dreistöckiges Wohnhaus I nach 17½ Jahren ein anderes dreistöckiges Wohnhaus mit gleichen Dachneigungen angebaut, welches das Gebäude Wohnhaus I um 30 cm überragt. Beide gegeneinanderliegende Brandeile sind mit Bord über Dach hinausgeführt. Dem neueren Wohnhaus I schließt sich ein Hinterhaus an, das mit seinem Brandmauern 2,5 m höher liegt, wie das Hinterhaus des älteren Hauses I. Das ältere Wohnhaus I ist ein Backsteinrohbau und befindet sich in sehr gutem Bauzustand. Das Wohnhaus II ist ein Putzbau und zeigt überall starke Rissbildung, ist auch sonst nicht im besten Zustand erhalten. Das Wohnhaus I hat einen Abortanbau, der bis nahe unter die Traufe des Hauptdaches reicht und mit flachem Zirkdach versehen ist. Es entstand folgender Streit. Infolge starken Setzens des neueren Wohnhauses II entstand zwischen den Brandmauern ein Kolk, in dem das Wasser, welches wegen den höheren Giebel bei Regen und Schnee angesammelt wird, eindringt. Der Nachbar II verklagte nun den Nachbar I, weil ihm die obere Balkenlage an der Brandmauer abgefallen und Schwamm bekommen hätte. Die zuständige Baupolizei verfügte an den Nachbar I, er solle den verfallenen und die Ursache der Schwammbildung gebenden Rahmen auswechseln. Der Besitzer des Hauses I bestellte den Dachdecker zur Instandsetzung des Schadens, mußte aber nach Freilegung des Daches feststellen, daß sein Dach und die Pfette in tadelloser Ordnung sei. Die verfallene Baupolizei ersetzte infolgedessen die gebundenen Aufwendungen dem Nachbar I. Das zuständige Amtsgericht erkannte nach bald zweijähriger Prozeßführung, daß Nachbar I 1/2 der Gerichts- und Anwaltskosten zu tragen hätte. Hiergegen wurde von I Berufung eingelegt. Hat diese Berufung Aussicht auf Erfolg? Sachverständige sind bisher nicht vernommen. Was ist zu tun, damit nicht der m. E. an dem Schaden unschuldige I verurteilt bleibt und die erheblichen Gerichts- und Anwaltskosten zahlen muß? Sind irgendwelche ähnliche Fälle bekannt und wie ist die gerichtliche Entscheidung auszufallen? St. in Mü.

Frage Nr. 131. Ich habe von einem unartigen Boden- und Wandbelag gehört, der in mörtelartiger oder kittartiger Aufmischung in verschiedenen Farben aufgetragen wird und nach Erhärtung eine vollkommen glatte und glänzende Fläche haben soll. Ich bitte ergebenst um Angabe der Herstellerfirma. S. in K.

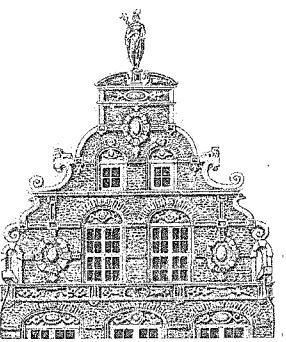
3. Antwort auf Frage Nr. 120. Da für Umfassungsmauern bei kleinen, einstöckigen Wohngebäuden statisch ein Stein genügt, raten wir Ihnen, diese nur einen Stein stark mauern zu wollen und die Mauer innen mit 50 mm starken Heraklitplatten zu isolieren. — Der Wärmeschutz der Heraklitplatten ist folgender: Nehmen wir besser als bei Ziegelmauerwerk, siebenmal besser als bei Zickel-

steinmauerwerk, fünfmal besser als bei Gipsschlackenwänden, zweimal besser als von Schwammsteinmauerwerk. Diese vorzügliche Isolierung wird auch Ihnen gegen vollkommen genügen. Nähere Auskunft geben wir Ihnen sehr gern kostenlos.

Gäbter & Kesse l., vorm. Bernhard Gäbter, Reichenbach O.L. 3. Antwort auf Frage Nr. 121. Bis 12 cm starke Wände aller Art sind nach Flächen zu berechnen laut Technischen Vorschriften für Erdleistungen. Bölder werden nicht abgezogen. Öffnungen bis zu 0,50 m² sind nicht abzuziehen. Da ich schon bei Bahn-, Post- und anderen Staatsbauten Erfahrungen gesammelt habe und bei meinen Privatbauten (Villen, Einfamilienhäusern, ja sogar Fabrikbauten), habe ich noch nie derartige Streiffälle erlebt. Meine Techniker haben in ihrer Praxis auch stets nach Technischen Vorschriften für Bauleistungen gehandelt. Also es kämen nur in Frage die Flächenmaße für Mauerungen bis zu 12 cm. Seite mal Höhe. Flächenmaße sind also: Länge mal Höhe und weiter nichts, denn was anderes gibt es in unserer Praxis nicht. Hummel, Architekt.

Antwort auf Frage Nr. 125. Es ist nicht immer gesagt, daß die Niederschläge, welche sich an Wandflächen zeigen, Salpeter sein muß. Salpeter (Mauerfahl, Mauerfalpeter) meist weiß, schimmelartige Ausblühungen auf Mauerflächen erscheinen auch auf Ziegel-, Sand- und Kalksteinen. Wird das Mauerwerk durchnäßt, so lösen sich die Salze. Die Lösung gelangt an die Außenfläche, ihr Wasser verdunstet und die Salze kristallisieren. Vorhandene Ausblühungen können durch wiederholtes Abbürsten und Abspülen mit reinem Wasser entfernt werden. Ein Abwaschen des Edelputzes mit verdünnter Salzsäure oder anderen Mitteln würde ich Ihnen abraten. Der weiße Niederschlag an dem Edelputz kann auch daher rühren, daß die Feuchtigkeit des Kalkmörtel-Unterputzes und des Maueralkalmörtels, welcher allmählich nach außen schlägt, kleine Kalkpartikelchen mit sich führt, die sich dann an der Oberfläche des Edelputzes absondern. Ist das Mauerwerk und der Putz erst wieder richtig ausgetrocknet, dann fallen die Kalkpartikelchen ab oder es wird durch Bürsten nachgeschoben. Der Edelputz wird dann wieder schön und gleichmäßiger.

Bernh. Bieutmann, Maurermeister, Liegnitz.
2. Antwort auf Frage Nr. 126. Ueber die derzeitige Beschaffenheit des verletzten Ruberoid kann man verschiedener Meinung sein. Ich gehe Ihnen den Rat, schneiden Sie ein etwa 1/2—1 cm großes Stück der Dacheindeckung, im Beisein eines Vertreters, aus dem Dach heraus, packen dasselbe, ohne zu biegen, glatt wie es gelegen hat, unter vorheriger Papierpackung, zwischen leichte Bretter und senden diesen Ausschnitt an eine Baumaterialien-Prüfungsanstalt (Berlin-Großlichterfelde, München, Nürnberg, Dresden, Stuttgart). Dieser Sendung ist ein Gesuch unter Darlegung der Verhältnisse vorzulegen mit Aufweisung der Prüfung und eines Gutachtens. Das Weiter wird sich dann aus dem Gutachten ergeben, ob Klebe mit Erfolg bedient ist.



Renaissancechloos 1598, Heiliggeiststraße 8, Elbing 1718—1809 Mühlentriebler-Zusthaus, ehem. Zustand Zeichn. von Porsch 1857

Schriftleitung: Architekt RDA, Kurt Langer und Dr. Ing. Langenbeck beide in Breslau und Baurat Hans Eiblgen in Leipzig Verlag: Paul Steinko, in Breslau und Leipzig.

Mit unverändert eingehendste Manuskripte überreichen wir keine Gewähr. Allen Zusendungen so die Schriftleitung bitten wir Rückporto beizufügen.

Inhalt:

Skizze über die bauliche Entwicklung Elbings, dazu Abbildungen. — Das neue Elbing, dazu Abbildungen. — Die Elbinger Kläranlage und Versuche mit den neuesten Verfahren zur Klärung sädäischer Abwässer. — Die Gebäudarundentscheidung und das Baugewerbe. — Abbildungen: Bollwerksgiebel Elbing. — Verschiedenes. — Fragekasten.